

Tagung « Die Kunst der Partizipation in der Schule»

Tagung vom 11. und 12. April 2024 an der Pädagogischen Hochschule Zürich

Prof. Mag. Dr. Ingrid Geier, MA, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

ingrid.geier@phsalzburg.at

Prof. Alexander Kendlbacher, BEd. Direktor der Prismittelschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig; Institut für Professionsentwicklung und Schulqualität

alexander.kendlbacher@phsalzburg.at

Prof. Karin Vilsecker, Bakk. phil., MA, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

karin.vilsecker@phsalzburg.at

Workshop (60 min):

Lernende als Mitgestaltende: Selbstorganisiertes Lernen als Schlüssel für Partizipation in der Schule

Um Lernende auf ihrem Weg zu engagierten, verantwortungsbewussten und demokratischen Bürgerinnen und Bürgern zu unterstützen, ist es von zentraler Bedeutung, Partizipation als grundlegendes Prinzip in der Schule zu etablieren. Das Zulassen von Teilhabe bedeutet die Anerkennung und Wertschätzung von Vielfalt bei den Lernenden. Zur Berücksichtigung dieser Vielfalt bietet sich die Implementierung von selbstorganisierten Lernprozessen als didaktisches Lehr- und Lernkonzept an. Diese basieren auf theoretischen Modellen der Selbststeuerung und Selbstorganisation, eingebettet in systemische und konstruktivistische Lerntheorien. Hierbei liegt die organisatorische Verantwortung bei den Lernenden, die in Bezug auf Fachgebiet, Lernzeit, Methoden, Lernort und Sozialform innerhalb vorgegebener zeitlicher und inhaltlicher Rahmenbedingungen mitbestimmen können. Die Ziele dieses Ansatzes sind die Förderung der Selbstkompetenz der Lernenden, die Steigerung des Wissens über das eigene Lernen sowie die Befähigung zu kompetentem und verantwortungsbewusstem Handeln. Schülerinnen und Schüler haben im Sinne der Lernkompetenz, einer der Schlüsselkompetenzen des 21. Jahrhunderts (Europäische Gemeinschaften, 2007), die Möglichkeit, ihr Lernen eigenständig oder in Gruppen zu organisieren, es mitzugestalten und aktiv zu verändern. Diese aktive Rolle bedeutet, dass sie Verantwortung für ihren Lernprozess und ihren Lernerfolg übernehmen, während Lehrende in selbstorganisierten Lernprozessen unterstützende und beratende Funktionen einnehmen.

Der Workshop-Beitrag ist in drei Teile gegliedert und hat zum Ziel, den Teilnehmenden ein Konzept des Selbstorganisierten Lernens als Instrument zur Umsetzung von Partizipation in schulischen Lernprozessen vorzustellen. Dies wird erreicht durch die Darlegung des theoretischen Hintergrunds des Lehr- und Lernkonzepts, die Diskussion von Herausforderungen und Chancen aus der Perspektive von Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie durch Einblicke in entsprechendes Lernmaterial und den Ablauf in der schulischen Praxis.

Ein erster Einblick wird durch die Vorstellung einer empirischen Studie an der Prismittelschule der PH Salzburg gegeben, bei der Lehrpersonen zu Beginn mittels Gruppendiskussionsverfahren nach Bohnsack (2003) vollständig befragt wurden. Diese Studie bildet die Grundlage für das eigentheoretische Konzept. Die Ergebnisse der qualitativen Datenanalyse, basierend auf der Dokumentarischen Methode der Interpretation nach

Bohnsack (2000, 2007), zeigen die Einschätzungen von Lehrpersonen bezüglich des Lehr-Lern-Konzepts. Dieses orientiert sich an den handlungsleitenden Prinzipien der Kompetenzorientierung und dem Lehr- und Lernsetting der Selbstorganisation im Lernen. Das Konzept berücksichtigt verschiedene Qualitätsmerkmale wie die Reflexion des Lernprozesses und die Lernerfolgskontrolle. Es ermöglicht eine Lehr- und Lernkultur, in der Lernende Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können, und erlaubt ihnen, in einem bestimmten Maß selbst- und mitbestimmt zu planen und zu entscheiden, was, wann, wie, wo und mit wem sie lernen. Partizipation wird zum Schlüsselbegriff, der den Übergang von der passiven zur aktiven Verantwortungsrolle fördert und kooperatives Lernen ermöglicht (Geier, 2018; Geier, Schober & Niederreiter, 2018; Reutter, Ambos & Klein, 2007).

Nach der Vorstellung des theoretischen Hintergrunds werden Chancen und Herausforderungen (Vilsecker & Wimmer, 2015) des selbstorganisierten Lernens anhand von Ergebnissen aus Schülerinnen-, Eltern- und aktuellen Lehrerinnenbefragungen präsentiert. Abschließend gewährt der Workshop anhand konkreter Beispiele einen Einblick in die Abläufe des selbstorganisierten Lernens. Durch die Bereitstellung und Erprobung von Lernmaterialien aus verschiedenen Unterrichtsfächern wird ein kommunikativer Austausch darüber angeregt, wie in diesem Lehr- und Lernkonzept Partizipation in schulischen Lernprozessen erfolgreich umgesetzt wird.

Literatur:

- Bohnsack, R. (2000). Gruppendiskussion. In U. Flick & E. von Kardoff (Hrsg.), *Qualitative Forschung. Ein Handbuch* (5. Aufl.) (S. 369–384). Opladen: UTB.
- Bohnsack, R. (2003). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (5. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich Verlag.
- Bohnsack, R. (2007). *Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden* (5. Aufl.). Opladen: Barbara Budrich Verlag.
- Europäische Gemeinschaften. (2007). *Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Ein Europäischer Referenzrahmen*. Abgerufen am 24.10.2018 von <http://www.kompetenzrahmen.de/files/europaeischekommission2007de.pdf>
- Geier, I. (2018). Selbstorganisiertes Lernen in der schulischen Praxis. *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 776–784.
- Geier, I., Schober, C., & Niederreiter, H. (2018). Partizipieren bedeutet miteinander und voneinander lernen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute, & R. Schneider (Eds.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 145–159). Innsbruck: StudienVerlag.
- Reutter, G., Ambos, I. & Klein, R. (2007). *Neue Lernkonzepte. Selbstorganisiertes Lernen auf dem Prüfstand. Handreichung für die Praxis*. Berlin: ESM Satz und Grafik GmbH.
- Vilsecker, K. & Wimmer, J. C. (2015). SoL-Selbstorganisiertes Lernen an der Praxis-NMS: Herausforderung und Chance. *ph.script, Beiträge aus Wissenschaft und Lehre der Pädagogischen Hochschule Salzburg*, 9, 47–53.